



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:

http://www.ndr.de/regional/mecklenburg-vorpommern/landtagswahl_mv_2011/themen/abgeordnetenwatch105.html

Stand: 25.08.2011 13:27 Uhr

Nordost-CDU scheut Internet-Wahlkampf



CDU-Spitzenkandidat Lorenz Caffier lächelt von Plakaten am Straßenrand, Wählerfragen auf abgeordnetenwatch.de beantwortet er nicht.

Auf der Internetseite abgeordnetenwatch.de ist seit Anfang August Wahlkampfzeit. Wähler fragen, Politiker antworten. Das ist die einfache Grundidee der Internetseite, die der Landtag in Schwerin unterstützt. Doch das Interesse hält sich im Vorfeld der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September in Grenzen. Im Wahlkampf 2006 sei das Portal stärker von den Wählern, aber auch den Kandidaten genutzt worden, sagte Gregor Hackmack.

Boycott von CDU und NPD

Manche Parteien ignorieren die Seite abgeordnetenwatch.de komplett. Die NPD macht aus Prinzip nicht mit, weil die Fragen und Antworten vor Veröffentlichung geprüft werden. Und auch die CDU boykottiert die Seite weitgehend. Die Partei habe andere Wege der Kommunikation mit den Wählern, teilte der CDU-Landesverband in Schwerin mit. So gebe es die E-Mail-Funktion auf der eigenen Internetseite - und einen Facebook-Auftritt. Dort lässt Spitzenkandidat Lorenz Caffier beispielsweise verkünden, dass er den vergangenen Mittwoch mit einem Unternehmer-Frühstück in Neustrelitz begann. Einzelne CDU-Kandidaten scheren aber aus der Parteilinie aus, indem sie bei abgeordnetenwatch.de auf Wähler-Fragen antworten.

So funktioniert der Kandidaten-Check auf NDR.de

Die Nutzer bekommen insgesamt 30 Thesen vorgestellt. Ein Beispiel: "Der Abbau von Schulden hat oberste Priorität. Deshalb muss das Land die Ausgaben senken." Bei jeder These kann man entscheiden, ob man der jeweiligen Position zustimmt, sie ablehnt oder unentschieden ist. Anschließend erfährt man, wie die Kandidaten sich entschieden haben. Viele Politiker begründen ihre Haltung auch in einem kurzen Text. In einer Auswertung am Ende erfahren die Nutzer, mit welchem Kandidaten aus ihrem Wahlkreis die meisten Übereinstimmungen bestehen.

Scheu vor dem "anonymen Internet"

Auch der **Kandidaten-Check**, den NDR.de gemeinsam mit abgeordnetenwatch.de zusammengestellt hat, findet weitgehend ohne Beteiligung der CDU statt. Nur 13 von 36 Kandidaten haben bislang die Chance genutzt, ihre Standpunkte klarzumachen. "Im Vergleich mit Landtagswahlen in anderen Bundesländern ist CDU-Beteiligung in Mecklenburg-Vorpommern schon außergewöhnlich gering", sagte Martin Reyher von abgeordnetenwatch.de im Gespräch mit NDR.de.

Ein Wähler hat sich vor wenigen Tagen beim CDU-Kandidaten Bernd Schubert aus dem Wahlkreis Ostvorpommern I darüber beschwert, dass beim Kandidaten-Check keine Angaben von ihm zu finden sind. Der Wähler zieht in Erwägung, deshalb den örtlichen FDP-Kandidaten zu wählen. "Eigentlich standen Sie auf meiner Favoritenliste. Schade!", schreibt der Mann. Am

Donnerstag, drei Tage später, antwortet der CDU-Politiker: Er halte nicht viel vom "anonymen Internet". Unsinnigerweise verweist Schubert dann auf sein Facebook-Profil, wo er Fragen "selbst beantwortet".

Warten auf eine Antwort

"Wie wollen Sie Ihren Einfluss auf die Angleichung der Ost-Renten gelten machen?", fragt ein anderer Wähler sowohl Caffier als auch Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD). Zudem will er wissen: "Welche Meinung vertreten Sie zur Gestaltung des Euro-Rettungsschirms?" Nur Sellering hat geantwortet. Die Bilanz des SPD-Spitzenkandidaten: Von acht Fragen sind bislang sechs Antworten eingestellt. Bei Caffier stehen hingegen am Freitag 16 unbeantwortete Fragen. Dabei gehört seine Profilseite auf abgeordnetenwatch.de - neben der des Ministerpräsidenten - zu der am häufigsten angeklickten. "Ein Kandidat sollte sich bewusst sein, welche Wirkung es auf einen Wähler hat, wenn dieser mit seinen Fragen abgewiesen wird", betont Reyher von abgeordnetenwatch.de.

"Das virtuelle Wählergedächtnis"

Die Grünen-Spitzenkandidatin Silke Gajek hat von 14 Fragen bislang zwölf beantwortet, Helmut Holter von den Linken sieben von acht. FDP-Spitzenkandidat Gino Leonhard hat die einzige Frage, die bislang eingegangen ist, noch nicht beantwortet. Die Aktion läuft noch bis zum Tag vor der Wahl. Seit Anfang August sind mehr als 200 Fragen eingegangen - 2006 waren es insgesamt 875. "Die Erfahrung zeigt, dass in der Woche vor der Wahl noch viele Fragen hinzukommen", sagt Reyher. 2006 wurden mehr als 80 Prozent von den Kandidaten beantwortet. In diesem Jahr liege die Quote bislang bei 61 Prozent. Möglicherweise sei dies ein Indiz für einen insgesamt müden Wahlkampf.

Die Antworten sollen über den Wahltag hinaus öffentlich bleiben, "sodass die Bürger überprüfen können, ob die Versprechungen aus dem Wahlkampf tatsächlich eingehalten wurden", sagt Projektleiter Hackmack. Nicht von ungefähr bezeichnet sich das Portal als das "virtuelle Wählergedächtnis".

FORUM



Ihre Meinung zur Wahl in Mecklenburg-Vorpommern

Welche Koalition sollte künftig in Schwerin regieren? Welche Partei schickt den besten Kandidaten ins Rennen? Gehen Sie zur Wahl? Hier ist Ihre Meinung gefragt! [mehr](#)